

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das Jahrgesetzliche Kalenderabonnement mit sechs Gewächz. Kabell nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ob. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtskanzl. Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung insolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzung der Zeitung / Postk. Kont. Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

247

Altensteig, Freitag den 21. Oktober 1933

55. Jahrgang

### Gregor Strasser über den Sozialismus

Bekanntgabe des Wirtschaftsprogramms der Nationalsozialisten

Berlin, 20. Oktober. Auf der Kundgebung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen gab Gregor Strasser überraschend große Teile des Wirtschaftsprogramms der Nationalsozialisten bekannt. Der wirtschaftliche Aufbau der Nationalsozialisten sei fundiert auf folgende Grundforderungen: 1. Arbeitsbeschaffung, 2. produktive Krediterschöpfung (Kreditvermehrung im Ausmaß von ca. 3 Milliarden), 3. staatliche Kontrolle des Geld- und Kreditwesens, 4. die Entschuldung der Wirtschaft, 5. Zinsentzug, 6. Wiederherstellung des deutschen Staatskredits.

An die Stelle der illiquiden Finanzwechsel, die heute bei der Reichsbank als Golddeckung liegen, treten Produktionswechsel und Regierungssicherheiten, die ein gesünderes Durchfließen der Wirtschaft herbeiführen und den Geldstrom in bestimmten Zeitabständen wieder zur Reichsbank zurückleiten, nämlich bei Einlösung der Produktionswechsel und der Schulwechsel.

Eine Aenderung des Reichsbankgesetzes sei erforderlich, das die Autonomie der Reichsbank beseitigt und die ungeliebten längst durchbrochenen Bindungen an den Fremdwährer, das Gold, löst. Der gesamte Geldverkehr müsse unter der Hoheit des Staates stehen, das Bankwesen unter Staatsaufsicht gestellt werden. Das Rückgrat der deutschen Wirtschaft sei ein gesunder Binnenmarkt und das Rückgrat des Binnenmarktes eine gesunde deutsche Landwirtschaft. Die Preise werden eine Lockerung erfahren und das Sparen werde wieder einen Sinn haben. Die Spartätigkeit werde durch staatliche Maßnahmen gefördert.

### Hitler antwortet Papen

Im „Völkischen Beobachter“ antwortet Hitler auf die Rede, die Reichskanzler v. Papen in München gehalten hat. Als Gedankenaussage Hitlers kommt zum Ausdruck, daß der nationalsozialistische Glaube an das deutsche Volk und an die deutsche Leistung sei. Das wirtschaftliche Denken sei der Tod jedes völkischen Idealismus. Das wirtschaftliche Denken erziehe zum Egoismus und nur das völkisch-politische zum Idealismus. Von Papens Arbeitsprogramm wüchse neuen Klassenhass. Die nationalsozialistische Arbeitsdienstpflicht überwinde die Klassenantagonismen. Die deutsche Not werde durch keine Verfassungsreform überwunden werden. Zu den Vorgängen in Berlin erklärt Hitler, er könne Herrn v. Papen deutlich sagen: Entweder wir sollen in die Regierung, dann fordern wir die Führung, oder wir erhalten die Führung nicht, dann muß man auch in einer Regierung auf uns verzichten. Hitler weist die Behauptung zurück, daß er die ganze Macht allein gefordert hätte. Weil eine Reihe der wichtigsten Ministerien zumindest im Augenblick vom Reichspräsidenten der Nationalsozialisten verweigert würde, hätte Hitler umso mehr die Forderung stellen müssen, daß dann die Stelle des Reichskanzlers der NSDAP zufalle.

Auf die weiteren Ausführungen Hitlers werden wir noch zurückkommen.

### Klepper-Untersuchungsausschuß

Berlin, 20. Okt. Der Klepper-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages vernahm den gegenwärtigen Präsidenten der Preussenkasse, Dr. Helfferich, zu der Mittelbergabe für die „Kölnische Volkszeitung“. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Helfferich der Auffassung sei, daß das von seinem Amtsvorgänger, dem Präsidenten Klepper, getätigte Geschäft mit der „Kölnischen Volkszeitung“ in den Rahmen der Befugnisse der Preussenkasse fällt, erwiderte er: Nein, es fällt nicht darunter. (Bewegung.) Der Vorsitzende bringt dann zur Sprache, daß Klepper als Präsident der Preussenkasse im Jahre 1928 ein Gehalt von rund 75 347 RM. und in den Jahren 1929/1931 ein Gehalt von je 75 000 RM. erhalten habe, wobei seit Beginn von 1929 noch eine jährliche Vergütung von je 25 000 RM. hinzugezogen sei für Kleppers Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Genossenschafts-, Revisions- und Treuhand G.m.b.H. Das Gehalt sei dann seit 1931 um 20 Prozent gekürzt worden. Die Frage des Vorsitzenden, ob während seiner Amtszeit als Präsident der Preussenkasse von staatlicher Seite an ihn herangetreten worden sei, um Preussenkassensmittel zur Finanzierung von Zeitungen zu verwenden, verneint der Zeuge. Es folgte eine Erörterung des jetzigen Wertes des von der Preussenkasse finanzierten Aktienpakets der Kölnischen Volkszeitung. Präsident Helfferich sagt dazu, dieser Wert hänge wesentlich davon ab, daß die Preussenkasse sich weiterhin auf den Poolvertrag stütze, weil sie ja nur ein Kinderbettpaket besitze. Auf jeden Fall müsse die Preussenkasse nach dem Vertrag ihr Aktienpaket an Zentrumsmänner verkaufen. Auch bei der „Germania“ handle es sich um Kammerschickel, die nur mit Zustimmung der „Germania“ veräußert werden könnten. Als ein Zentrumsmittglied zur Sprache brachte, daß die Preussenkasse jetzt auf das Reich übergeben und Preußen dann sein Kapital verlieren würde, sagte Präsident Helfferich, er sei nicht befugt, über die schwebenden Verhand-

### Dr. Luther über aktuelle Wirtschaftsprobleme

Damburg, 20. Okt. Reichsbankpräsident Dr. Luther hielt im Ueberseeclub Damburg eine Rede über aktuelle Wirtschaftsprobleme. Er ging in seiner Ansprache vom Wirtschaftsprogramm der Regierung aus und erklärte, was vor einem halben Jahr und auch vor Lausanne ein schwerer Fehler gewesen wäre, sei heute Gebot der Stunde. Der große Schrumpfungsvorstoß habe, wie in der ganzen Welt, so auch in Deutschland in der Hauptsache aufgehört. Das Ausmaß des deutschen Aufbauplanes sei nicht beliebig gerissen, sondern ihm lägen bestimmte wirtschaftliche Voraussetzungen der Reichsregierung mit zahlenmäßigen Schlussfolgerungen zugrunde, die auch als finanziell und kreditmäßig vertretbar erachtet werden. Der Vorbereitung des Aufschwungs würde am besten gedient werden, wenn die wirtschaftlichen, politischen und psychologischen Kräfte sich in der Unterstützung des Regierungsprogrammes zusammenfänden. Das Programm könne, wie überhaupt jedes Programm, nicht mit einem Schlag umwälzende Wirkungen auslösen. Das Wirtschaftsleben brauche zu seiner Erholung Ruhe und abermals Ruhe; dazu bedürfe aber, daß auch das Gefühl gewählter Rechtsicherheit wieder erwache. Vertrauen könne nur auf dem Boden der Rechtsicherheit gedeihen. In diesem Zusammenhange ging der Redner auf die Frage der Zinsenkung ein und betonte, daß der niedrige Zins, der zur Festigung der deutschen Wirtschaft nötig sei in dieser Richtung nur wirksam würde, wenn die Zinsenkung auf dem natürlichen Wege steigender Geldangebote im Geld- und Kapitalmarkt komme. Dr. Luther wandte sich gegen die Behauptung, daß die Reichsbank unter ausländischem Einfluß stehe und kein Instrument der Nationalwirtschaft sei. „Wie das ganze deutsche Volk wissen sollte“, so erklärte er dazu, „gibt es einen ausländischen Einfluß in der Reichsbank seit dem Frühjahr 1930 nicht mehr.“ Der Gedanke einer allgemeinen und möglichst lückenlosen Austerität, sei heute so gut wie aufgegeben. Die Reichsbank habe sich der Pflege des landwirtschaftlichen Kredites in besonders starkem Maße angenommen. Zu den Kontroversen übergehend, sagte Dr. Luther, daß die Gesamtlage, in der die jetzigen Erörterungen dieser Materie entstanden seien, nicht etwa durch Deutschland, sondern durch die handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes hervorgerufen worden seien. Grundtätlich sei zu sagen, daß das deutsche Volk parallel mit der Industrialisierung zu seiner letzten Einwohnerzahl angewachsen sei. Die deutschen

industriellen Anlagen seien größtenteils auf die Produktion von Ausfuhrartikeln eingerichtet, die der Binnenmarkt nicht oder teilsweise in der gleichen Menge gebrauchen könne für die praktisch überlebende Zukunft müsse damit gerechnet werden, daß weiteres Wachsen der Ausfuhr neue Erwerbslosigkeit und neue Entwertung deutschen Volkvermögens bedeute. Der Markt für ausländische und für inländische Erzeugnisse bilde so innig zusammen, daß man nicht einen Teil zerstören könne, ohne den anderen mit zu zerstören.

Der Redner ging dann auf die Frage eines staatlich geleiteten Außenhandelsmonopols ein. Der Export von Rohstoffen könne wohl durch ein derartiges Institut bewirkt werden, aber nicht der Export vielfältiger Qualitätsware. Die Frage, ob es überhaupt möglich sei, von der Privatwirtschaft loszukommen, beantwortete der Redner dahingehend, daß das höchstens für eine Gesamtplanung theoretisch vorstellbar sei, wie sie das russische System unternehme. Man könnte eben nicht anstelle der naturgemachten, verwinkelten deutschen Verhältnisse ein theoretisches Erzeugnis menschlichen Verstandes setzen.

Dr. Luther wandte sich dann gegen den Vorwurf, daß Deutschland in der Nachkriegszeit zu viel Auslandsmittel für den Aufwand an öffentlichen Gebäuden oder dergleichen getrieben habe. Von Stillhalteabkommen und Devisenordnungen müßte Deutschland, betonte Dr. Luther, sobald als möglich freikommen. Der Wunsch nach Konsolidierung der kurzfristigen Kredite sei von deutscher Seite stets ausgesprochen worden. Neben der Erleichterung des freien Warenverkehrs liege hier die größte Aufgabe die Weltwirtschaftskrisenlösung. Das Ausland habe nie an dem Willen der Reichsbank zweifeln können, den ausländischen Schuldendienst aufrecht zu erhalten. Das hierüber Verfallene könne aber nur solange beibehalten werden, als Ueberflüsse aus dem Waren- und Leistungverkehr mit dem Auslande die notwendigen Devisen lieferten.

Weiter ging der Reichsbankpräsident auf die Einbüßungen von Gold und auf die einseitigen Forderungen und auf Probleme der Kreditwirtschaft ein. Zum Schluß kam der Redner auf die Frage der Reichsreform zu sprechen. Die Reichsreform werde Deutschland nicht nur krisenfest machen, sondern auch dazu mitwirken, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit Brot und Freiheit hat.

lungen Auskunft zu geben, könne aber sagen, daß der preussische Staat sehr stark beteiligt bleiben werde. Nach seiner Kenntnis werde die Transaktion durch Reichsgesetz erfolgen. Wenn Herr Klepper gesagt habe, der Geschäftsumfang der Preussenkasse werde durch freies Ermessen des Präsidenten bestimmt, so könne er, Helfferich, dieser Auffassung nicht folgen.

Im weiteren Verlauf wurde Redakteur Loewy vom Handelsdienst des MTS vernommen, der aber über angebliche Subventionierungen der landwirtschaftlichen Wochenchau nichts wußte. Der Schriftleiter dieser Wochenchau selbst, Meijzer, erklärte, er halte es für unmöglich, daß sein Verlag je einen Pfennig Subventionen erhalten habe. Auf eine Frage des deutsch-nationalen Abgeordneten Steuer, ob man etwa von Seiten der Preussenkasse früher an ihn herangetreten sei, erwiderte der Zeuge: Das einzige Besehungsangebot, das mir je in meinem Leben gemacht worden ist, hat mir Herr Klepper gemacht.

Der Antrag auf sofortige Vernehmung Kleppers wurde mit 18 Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen gegen 13 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt.

Nach Schluß der Vernehmungen über die Angelegenheit „Kölnische Volkszeitung“ beschloß der Ausschuß gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen, seine Arbeiten erst nach den Reichstagswahlen wieder aufzunehmen. Mit großer Mehrheit wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, dann auch den Reichswehrminister von Schleicher darüber zu vernehmen, ob Zeitungen Reichswehrliefer erhalten.

### Keine Subventionen des Reichswehrministeriums an Zeitungen

Berlin, 20. Okt. Zu den Äußerungen des kommunistischen Abgeordneten Rau im Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtages über angebliche Subventionszahlungen des Reichswehrministeriums an Zeitungen, erklärt das Reichswehrministerium, daß aus Mitteln dieses Ministeriums keinerlei Unterhaltungen an Zeitungen gezahlt worden sind bzw. gezahlt werden, auch nicht an die Tägliche Rundschau und die Berliner Börsenzeitung.

### Was würde Frankreich tun, wenn Deutschland wieder aufrüstet?

Paris, 20. Oktober. Wie „Populaire“ berichtet, soll der radikale Abgeordnete und Bürgermeister von Rouen, Metayer, im Verlaufe der gestrigen Sitzung des Kammeraus-

schusses für auswärtige Angelegenheiten dem Ministerpräsidenten Herriot die Frage vorgelegt haben: „Was würden Sie tun, wenn Deutschland wieder aufrüstet?“ Herriot soll darauf geantwortet haben: „Die Regierung würde den Internationalen Gerichtshof in Haag mit der Verletzung des Versailler Vertrags durch Deutschland befaßen.“

Darauf soll Metayer die weitere Frage gestellt haben: „Wenn nun der Internationale Gerichtshof Frankreich Unrecht gäbe, was dann?“ Herriot soll geantwortet haben: „Dann wären zwei Lösungen möglich: Gewaltmittel und juristische Mittel. Niemals würde die jetzige Regierung die ersten Maßnahmen anwenden.“ Weiter befragt, ob die Verordnung der Reichsregierung vom 14. 9. über die Erleichterung der Jugend nicht dem Artikel 177 des Versailler Vertrages zuwiderlaufe, soll Herriot geantwortet haben, die juristischen Sachverständigen des Quai d'Orsay seien der Ansicht, daß diese Bestimmung dem Artikel 177 nicht widerspreche.

### Herriot über Frankreichs Schulden an Amerika

Paris, 20. Okt. Ueber die Beratungen des auswärtigen Ausschusses der Kammer, vor dem Herriot über die auswärtige Lage sprach, berichtet „Echo de Paris“, der französische Ministerpräsident habe auch eine Erklärung über die Behandlung der französischen Schulden bei Amerika abgegeben. Herriot habe betont, die französischen Handelschulden, also die 400 Millionen Dollar für die übernommenen amerikanischen Devisenverträge, die in Frankreich verbleiben waren, würden von Frankreich bezahlt werden, und Frankreich werde den Fälligkeitstermin vom 16. Dezember für einen Betrag von 1800 Millionen Francs, wie verabredet, einhalten. Aber man müsse zwischen dieser Handelschuld und den politischen Schulden unterscheiden. Was letztere betreffe, so werde Frankreich Verhandlungen einleiten und eine aünftige Behandlung zu erlangen suchen.

### Abschied für den deutschen Gesandten von Hasell von Belgrad

Budapest, 20. Okt. Wie der Pester Lloyd meldet, ist der zum Botschafter in Rom ernannte bisherige deutsche Gesandte in Belgrad, von Hasell, von König Alexander in einer Abschiedsaudienz empfangen worden. Er begab sich am Donnerstag auf seinen neuen Posten nach Rom. Die jugoslawische Presse widmet dem scheidenden deutschen Gesandten Worte aufrichtiger Anerkennung für die Art und Weise, wie er die deutschen Interessen in Belgrad vertrat.



### Aufdeckung von Anschlägen auf die Reichsbahn?

Wie vom Landesstrafpolizeiamt Braunschweig mitgeteilt wird, wurden wegen dringenden Verdachts der Beteiligung an den vor einigen Jahren in und um Braunschweig verübten Anschlägen auf die Signaleinrichtungen und Züge der Reichsbahn sowie wegen dringenden Verdachts der damit zusammenhängenden Amtsunterföhlungen und Urkundenfälschungen zwei Reichsbahnbeamte in Untersuchungshaft genommen. Einer von ihnen war in Braunschweig, der andere in Magdeburg und Berlin. Beide wurden dem Amtsgericht Braunschweig zugeführt.

Am Dienstagabend wurde auf den Schienen der Eisenbahnstraße Sangerhausen-Halle in der Nähe des Bahnhofes Berga-Kelbra ein Hemmschuh aufgefunden, kurz bevor der D-Zug 27 Wiesbaden-Berlin die Stelle durchfuhr. Die Vermutung eines Anschlages auf den D-Zug ist nicht von der Hand zu weisen. Von der Bahnpolizei ist ein verstärkter Streifenposten eingerichtet worden. Die Reichsbahndirektion Kassel hat die Ermittlungen aufgenommen.

### Das neue rumänische Kabinett

Sinaia, 20. Okt. Der König hat die ihm vorgelegte Kabinettsliste gutgeheißen. Sie umfaßt u. a. folgende Namen: Ministerpräsident: Maniu, Außenminister: Titulescu, Minister für Siebenbürgen: Crisan.

Mit Ausnahme von Maniu, Titulescu und Vugofianu sind alle Minister aus dem letzten Kabinett und zwar mit ihren bisherigen Portefeuilles übernommen worden. Die Bedeutung des Kabinettswechsels besteht also im wesentlichen im Ausschneiden Bajda Bojovods, der für den von Frankreich aus taktischen Gründen neuerdings gewünschten Richtangriffspunkt eintrat und dabei auf den entschiedenen Widerstand Titulescus stieß.

### Die Koburger Hochzeit

Koburg, 20. Okt. Die Hochzeit des Prinzen Gustav Adolf von Schweden und der Prinzessin Sibille von Sachsen-Koburg-Gotha hatte einen harten Fremdenzufluß nach Koburg gebracht. Stunden vor der Auffahrt der fürstlichen Gäste waren die Bürgersteige dicht von Menschen besetzt. Schüler und Vereine bildeten Spalier. Die Trauung fand in der Hauptkirche St. Moritz statt. Schloßpfarrer Schanze, der frühere Erzieher der Prinzessin Sibille, hielt die Traupredigt. Während Stefan Weiß die Trauung vollzog, wurde draußen ein Salut von 21 Schüssen abgefeuert. Beim Auszug aus der Kirche ertönte Glöckengeläute. Berlin'sche Landspolizei setzte sich als Ehrenescorte an die Spitze des Zuges. Der Zug begab sich auf die Festung Koburg. Nach der Galatafel trat das junge Paar die Hochzeitsreise nach dem Süden an.

### Neues vom Tage

#### Dr. Brüning in der Kölner Rheinlandhalle

Köln, 20. Okt. In der bis auf den letzten Platz besetzten Rheinlandhalle sprach der frühere Reichskanzler Dr. Brüning. Der Redner setzte sich für eine „vernünftige“ Verfassungsreform ein und übte scharfe Kritik an der letzten Rundfunkrede des Reichskanzlers. Dr. Brüning besprach dann die Gegenwart- und Zukunftsaufgaben. Mühe er auch manches in den Maßnahmen der Reichsregierung anerkennen, so sei doch vor allem eins zu fordern: Klarheit über die Abdeckung des Fehlbetrages bei Reich, Ländern und Gemeinden, denn davon hänge letzten Endes der Glaube an die Stabilität der deutschen Währung ab.

#### Der Reichsverkehrsminister beglückwünscht den Luftschiffbau Zeppelin

Berlin, 20. Okt. Der Reichsverkehrsminister hat an den Luftschiffbau zur Rückkehr des „Graf Zeppelin“ ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

Das Luftschiff Graf Zeppelin hat mit der Zurücklegung des 500.000 Kilometer eine in der Welt einzig dastehende Leistung vollbracht. Ich spreche bei dieser Gelegenheit dem kühnen und tapferen Führer des Luftschiffes, Herrn Dr. Goerner, dem bewährten Konstrukteur, Herrn Oberingenieur Dr. Dürr sowie der gesamten Besatzung des Schiffes und den Mitarbeitern des Luftschiffbaues Zeppelin, deren rastloser Hingabe allein diese Leistung zu verdanken ist, meine herzlichsten Glückwünsche aus und verbinde mit ihnen die besten Wünsche für weitere glückliche Fahrten des Schiffes und das Gelingen des Luftschiffbaues Zeppelin.

#### Einruzunglück — Neun Tote

St. Margrethen (Kanton St. Gallen), 20. Okt. Infolge Ueberlastung des Dachbodens durch Einlagerung von Futtermitteln kürzte Donnerstag nachmittag die Decke eines Lagerhauses der „Rübhaus-AG.“ ein. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bis zum Abend waren 9 Tote und eine Anzahl Verletzte zehoren.

#### Aufrüstung im französischen Kabinettsrat

Paris, 20. Okt. Ueber einen fast dreißündigen Kabinettsrat, der sich mit dem Ausgleich des Haushaltsplanes befaßt, ist lediglich eine kurze Mitteilung ausgegeben worden, nach der der Plan der sogenannten „nationalen Aufrüstung“ vom Kabinettsrat aufgestellt worden ist. Der erste Abschnitt dieses Planes soll dem Parlament noch vor der Verabschiedung des Haushalts vorgelegt werden, während die übrigen Abschnitte erst nach Verfassung des Haushaltsausgleichs eingereicht werden sollen. Der erste Abschnitt soll sich, wie ergänzend verlautet, auf 4 Milliarden Franken beschränken, die durch eine Anleihe aufgebracht werden müßten.

#### Die Abrüstungswünsche der englischen Kirchen

London, 20. Okt. Im Vocational des Außenministeriums empfing Premierminister MacDonald eine stattliche Abordnung von Führern der verschiedenen protestantischen Kirchen Englands und der Heilsarmee, an der Spitze die Erzbischöfe von York und Canterbury, um das allgemeine Problem der Abrüstung zu erörtern.

#### Ernente Zusammenstöße in der Wiener Universität

Wien, 20. Okt. Bei der Wiedereröffnung der Universität kam es am Donnerstag in der Aula neuerlich zu Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern. Mehrere Personen erlitten dabei leichtere Verletzungen.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Oktober 1932.

### Nothilfe für die Umweltergeschädigten im Bezirk Nagold.

Anlässlich der schweren Umwetter, von denen die östlichen Randgemeinden des Bezirks am 16. Mai und 8. Juli d. J. betroffen worden sind, hat die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Stuttgart zur Linderung des Wasserschadens, der bedürftigen Privatpersonen entstanden ist, den reichen Betrag von 25.000 Mark bewilligt. Dieser Betrag erhöht sich durch das Sammelergebnis von 3512 Mark, durch die den Gemeinden bereits unmittelbar zugeflossenen Spenden, soweit anrechnungsfähig, 4731 Mark und den vom Bezirkswohltätigkeitsverein aus eigenen Mitteln zugeflossenen Betrag von 557 Mark auf insgesamt 33.800 Mark. Der Ausschuss des Bezirkswohltätigkeitsvereins hat in seiner letzten Sitzung, an der auch Vertreter der meistgeschädigten Gemeinden teilgenommen haben, diesen Betrag unter Beachtung der von der Zentralleitung für Wohltätigkeit gegebenen Richtlinien und angemessenen Anrechnung der den Gemeinden bereits zugeflossenen Beträge entsprechend der Höhe des Schadens verteilt. Auf die einzelnen Gemeinden fallen hienach folgende Summen: Nagold 2540 Mark, Effringen 200 Mk., Emmingen 1100 Mk., Güttingen 14.000 Mk., Felshausen 340 Mk., Schönbrunn 20 Mk., Sulz 11.800 Mk. und Wildberg 3800 Mk. Die Unterverteilung ist der Ortsfürsorgebehörde überlassen. Von der Zentralkasse der Viehhändler sind der Gemeinde Sulz für die schweren Verluste an Pferden und Vieh insgesamt 5475 Mark zur Verteilung an die Geschädigten bewilligt worden. — Außerdem darf gehofft werden, daß die Verbesserung des Regenbachs und Fischbachs auf den Marungen Wildberg, Güttingen und Sulz dank der großzügigen Hilfe, die von der Reichsarbeitsverwaltung durch namhafte Förderungsbeiträge und von der Zentralleitung für die Landwirtschaft durch einen 40prozentigen Staatsbeitrag in Aussicht gestellt ist, nun endlich in bald in Angriff genommen und so für die Zukunft den Missetänden wirksam abgeholfen werden kann. Für diese reiche Hilfe sei auch an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich Dank gesagt.

„Grünen Baum-Lichtspiele.“ Nachdem der Film „Das Flötensongert von Sanssouci“ einen ungeheuren Siegeslauf durch die deutschen Lichtspielhäuser hinter sich hat, und damit seine Qualität bewies, eröffnen die „Grünen Baum-Lichtspiele“ damit die Tonfilmvorstellungen. Im Rahmen eines historischen Gemäldes von unerwarteter Bildschönheit erlebt der Besucher das höfliche Leben jener Tage, die Kultur des Rokoko und die Wucht schicksalsschwerer Stunden — am Vorabend des 75jährigen Krieges. Die Gestalt Friedrichs des Großen gewinnt Leben von greifbarer Echtheit durch die herrliche Verkörperung Otto Gebührs.

Hausfrauenverein. Im gut besetzten Saal des „Grünen Baum“ fand gestern abend die Monatsversammlung statt. Frau Beech begrüßte die Anwesenden und wies dann auf die zu erwartenden Genüsse des Abends hin. Herr Eugen Mühlstein, der Leiter der Propaganda-Abteilung des Hamburgischen staatlichen Fischmarktes in Cuxhaven hielt eine sehr interessante Ansprache über die Seefischerei und zeigte darauf mit Lichtbildern, wie dieselbe vor sich geht. Daraufhin war den Hausfrauen der Genuß von allerlei Zubereitungsarten von Seefischen zum Koffen gegeben. Die Gerichte schmeckten ausnahmslos sehr gut und fanden allgemeinen Beifall. Es ist sehr zu wünschen, daß der Gewinn des Abends der ist, daß auch hier weit mehr Seefische denn bisher verlangt werden und daher auch von den Fischhandlungen bestellt werden können. Aus dem Vortag war zu ersehen, wie sehr andere Völker wie England und Holland z. B. das freie Meer nach Fischen ausbeuten, da sollten wahrhaftig auch wir Deutsche als so verarmtes Volk uns dies mehr zu Nutzen machen und nicht immer den größten Teil den reichen Ländern lassen. Frau Beech dankte noch Herrn Mühlstein und Fr. Rosenhaupt, welche die Fischspeisen appetitlich und gut bereitet hatte für ihre Bemühungen und der Abend nahm einen sehr befriedigenden Verlauf.

Strassenbau zwischen Döbel und Herrenalb. Für die Erweiterung der Staatsstraße Nr. 111, von Kilometer 10.000 bis Kilometer 13.345 (zwischen Döbel und Herrenalb), welche im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes auszuführen ist, werden im „Staatsanzeiger“ die erforderlichen Arbeiten vorbehaltlich der Sicherstellung der Geldmittel zur Bewerbung ausgeschrieben, und zwar rund 16.700 Kubikmeter Erdaushub, 800 Kubikmeter Felsausbruch, 12.000 Quadratmeter Vorlage, 2000 Kubikmeter Schotter und Grus, Wälzen und Rebenarbeiten. — Die Angebote sind bis spätestens Samstag, den 22. Oktober 1932, mittags 12 Uhr, beim Straßen- und Wasserbauamt Calw einzureichen.

Sonntagrückfahrkarten an Allerheiligen. Ueber Allerheiligen erhalten die Sonntagarten verlängerte Gültigkeit von Samstag, 29. Oktober bis 2. November 12 Uhr mittags (am 2. November nur zur Rückfahrt bis spätestens 12 Uhr mittags gültig). Die Vergünstigung findet nur in denjenigen Direktionsbezirken Anwendung, die Sonntagarten an Allerheiligen zulassen (Baden, Württemberg, Bayern, Pfalz, Frankfurt, Mainz, Trier usw.).

Weihnachtstrübfahrkarten: 21. Dezember bis zum 9. Januar. Die Weihnachtstrübfahrkarten sollen ausgegeben werden für die Zeit vom 21. Dezember bis zum 9. Januar, also eine verlängerte Gültigkeitsdauer haben. Im vorigen Jahr galten sie nur bis zum 4. Januar. Die Ermäßigung beträgt 33 ein Drittel Prozent. Daß keine besonderen Winter-Urlaubs- oder Winter-Sport-Karten ausgegeben werden, haben wir schon berichtet.

Haiterbach, 19. Oktober. (Einweihung.) Nach gründlicher Instandsetzung und Andringung einer geforderten Eingangstür hat nun auch der Gemeindefaal im Stadtpfarrhaus am vergangenen Sonntagnachmittag seine Weihe erhalten.

Amisches vom Oberamtsbezirk Freudenstadt. Das Amtsgericht Freudenstadt macht bekannt: Im Genossenschaftsregister wurde eingetragen am 10. Oktober 1932: „Mischlieferungsgenossenschaft Pfalzgrafenweiler und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Pfalzgrafenweiler.“ Das Statut ist vom 11. September 1932. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung der von den Mitgliedern angelieferten Milch auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr.

Calw, 20. Oktober. (Wilddiebe.) Zwei Agenbacher Bürger wurden wegen Wilddieberei und ein Würzbacher Einwohner wegen Beihilfe hierzu in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Calw, 19. Oktober. Die städtischen Quellen sind kürzlich wiederum chemisch und bakteriologisch untersucht worden. Das Ergebnis war recht befriedigend; alle Quellen sind einwandfrei. Die Kettheimer Quelle, die die größte Wassermenge liefert, muß neu gefaßt werden. Man ist in das Verginere nun mehr als 80 Meter vorgegrungen und es besteht alle Aussicht, daß man im Laufe des Winters die Fassung der Quelle zu beendigen hofft. — Endlich ist eine langwierige Prozessionsfrage zugunsten der Stadt endgültig entschieden worden. Das Oberlandesgericht hat eindeutig das Recht der Stadtgemeinde festgestellt, Straßenabwässer durch sogenannte Follen in angrenzende Grundstücke einzuleiten. Die Stadtverwaltung wird nun, gestützt auf dieses Urteil, gegen alle diejenigen Grundstücksbesitzer vorgehen, die als Anlieger von Straßen sich weigerten, eine entsprechende Grunddienstbarkeit betriebs der Wasserableitung im Grundbuch einzutragen zu lassen. — Der Beitrag der Stadtgemeinde an den Turnverein für Platzbenützung durch die Schulen betrug seither 600 Mark jährlich. Der Gemeinderat setzte diesen Betrag auf 300 Mark herab, welche den ursprünglichen Betrag aber noch für dieses Jahr. — Das Kurhotel Kloster Hirsau wechselt auf 1. November seinen Pächter.

Grundbach, 19. Oktober. Landwirt und Sägewerksbesitzer Gottlieb Kentschler durfte seinen 70. Geburtstag begehen. Der noch völlig rüstige Siebziger war aus diesem Anlaß Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Allen voran hielt der Gemeinderat eine Festhuldigung ab, wobei der Vorsitzende die vielfachen Verdienste Kentschlers als Gemeinderat und Stellvertreter des Ortsvorstehers würdigte und ihm namens der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche überbrachte. In gleicher Weise ließ das Oberamt durch den Ortsvorsteher ein warm gehaltenes Dankschreiben überbringen.

Gültsfeld, 20. Oktober. Am Sonntagnachmittag fand die Einweihung des neuerbauten hiesigen Jugend- und Gemeindehauses statt. Beim Festgottesdienst hielt Pfarrer Keppler vom würt. Ev. Jungmännerbund die Festpredigt über Hebr. 13, 7-9. Der Einweihungsfeier wohnte auch Prälat Dr. Schoell und Stefan Dr. Schmid bei. Architekt Sager-Herrenberg war Baumeister des Hauses.

Oberndorf, D.A. Herrenberg, 17. Oktober. Nachdem das Landesarbeitsamt Stuttgart den Umbau der Amtsförperschaftsstraße nach Kottenburg im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes genehmigt hat, wird mit den Arbeiten in den nächsten Tagen begonnen werden. Es handelt sich um die Befestigung der unübersichtlichen Kurve beim neuen Sportplatz und Entfernung der Steige an dieser Straßenkreuzung. Bei den Arbeiten werden etwa 30 Arbeitsdienstwillige beschäftigt und soll sämtliches Material durch hiesige Pferdebesitzer beigebracht werden. Die technische Oberleitung liegt in Händen des Oberamtsstrassenmeisters von Herrenberg. Der Träger der Arbeit ist das Bürgermeisteramt Oberndorf, während die Betreuungsmassnahmen durch das Heimatwerk Abteilung Caritasverband Stuttgart durchgeführt wird. Der neue Arbeitsdienst soll wie der bisherige als offenes Lager betrieben werden.

Kottenburg, 19. Oktober. Gleich dem Obstbau sucht man hier auch wieder den Weinbau, der früher hier eine bedeutende Rolle spielte, in die Höhe zu bringen. In den sonnenigen Lagen mit ihrem ausgereihten Boden wurde in den letzten Jahren manche Reuanlage geschaffen, welche gute Erfolge zeigten. Bei einer Tagung des Weingärtnervereins referierte Landwirtschaftsrat Raab von Weinsberg über wichtige Weinbaufragen. Verbunden war damit eine Befichtigung der hiesigen Weinberge und eine Traubenausschüttung. Mit großem Bedauern sieht man hier Landrat Schmid, der nach Stuttgart übersiedelt, scheiden. Landrat Schmid wirkte hier sieben Jahre lang äußerst gegenständig auf allen Gebieten. Wegen seiner Verdienste um die Landwirtschaft wurde er vom landwirtschaftlichen Bezirksverein zum Ehrenmitglied ernannt.

Stuttgart, 20. Okt. (500 Prozent Bürgersteuer 1933.) Wie das städt. Nachrichtenamt mitteilt, hat die Ministerialabteilung das Gesuch des Gemeinderats um Befreiung von der Erhebung der Bürgersteuer mit 500 Prozent ab 1. Januar 1933 abgelehnt. Es bleibt somit bei 500 Prozent.

Ein Schreiben der NS-Fraktion. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat unter Bezugnahme auf ihren Antrag, die Altersgrenze für Beamte von 67 auf 65 Jahre herabzusetzen, ein Schreiben an das Finanzministerium gerichtet und dieses gebeten, die vom Finanzausschuss zu dieser Frage geordnete Statistik möglichst umgehend dem Landtag zu unterbreiten.

Ende des Südfunks? In letzter Zeit ist wiederholt gerüchtweise behauptet worden, daß der Südfunk in Stuttgart aufgelöst werde, ebenso der Freiburger Sender, so daß schließlich das gesamte Radioprogramm von Frankfurt ausgegeben würde. Der „Reutlinger Generalanzeiger“ teilt dazu mit, daß ihm von unentgelteter Seite dieses Gerücht bestätigt worden sei. Die Absichten in Berlin gehen dahin, den Süddeutschen Rundfunk aufzulösen und den Sender Wühlacker ohne Aenderung seiner Wellen das Frankfurter Programm übertragen zu lassen.

Waiblingen a. d. F., 20. Okt. (Todesfall.) Direktor Bruno Arnold, der Leiter der Vereinigten Eisfabriken R. Bollmüller, erlitt auf einer Geschäftsreise in Oslo einen Schlaganfall, an dessen Folgen er gestorben ist. Im März konnte Arnold den 60. Geburtstag feiern.

Enderbach D.A. Waiblingen, 20. Okt. (Tragischer Verkehrsunfall.) Als abends die Ehefrau des Schreibers Kuhnle in Beinfeld nach Hause wollte, stieß sie auf





ein Personenauto auf. Dabei erlitt sie einen Arm- und einen Schädelbruch und mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Die Verletzte hat sich erst vor vierzehn Tagen verheiratet.

Dörschhausen O.A. Sibirisch, 20. Okt. (Motorradunfall.) Am Dienstag verlor Zimmermeister Bendel die Herrschaft über sein Motorrad, überschlug sich und fiel in den Sägebach. Auf Hilferufe eilte der Schwager des Verunglückten hinzu, sprang in den Bach und brachte den Schwerverletzten ans Land.

Kot O.A. Laupheim, 20. Okt. (Tragischer Tod eines Kindes.) Das dreijährige Söhnchen des Söbners Konrad Kiesele von hier trank aus einer Flasche, die er auf einem Abfallhaufen fand. Es stellten sich sofort fürchterliche Schmerzen ein, an deren Folgen das Kind heute, trotz sorgfältiger ärztlicher Hilfe, verschied. Da in unmittelbarer Nähe sich eine Flaschenerie befindet, vermutet man, daß es sich bei dem Inhalt der Flasche um Salzsäure oder Lötlwasser oder dergleichen handelt.

Friedrichshafen, 20. Okt. (Tödlisch verunglückt.) Dienstag nacht wollte ein Wanderbursche, der ledige 21 Jahre alte Sattlergehilfe Kaver Eggel aus Oberweikershausen Bez.-Amt Fürstentum, mittels einer Leiter in ein von ihm einige Tage vorher bewohntes Fremdenzimmer im Gasthof zum Löwen einsteigen, das inzwischen an einen anderen Wanderer, den 21 Jahre alten ledigen Kaufmann Wilhelm Hintens aus Oberhausen (Rheinland) vermietet worden war. Hintens erwachte, als der vermeintliche Einbrecher den Fensterflügel geöffnet hatte, und versetzte ihm mehrere Schläge auf den Kopf, jedoch er von der Leiter etwa sechs Meter abstürzte und sich tödliche Verletzungen zuzog. Bei der Durchsichtung seiner Kleider fand man auch einen scharf geladenen Revolver.

Wangen i. A., 20. Okt. (Der Dank des Reichspräsidenten.) Reichspräsident v. Hindenburg überreichte Joseph Blattner, Rentner in Wangen einen herzlich gehaltenen, eigenhändig unterschriebenen Dankgebungsbrief für die ihm zu seinem 85. Geburtstag übermittelten Glückwünsche. Blattner, früherer Schmiedmeister in Edensbach bei Waldburg, ist Veteran von 1870/71 und steht heute im 87. Lebensjahre. In den Jahren 1868 und 1869 hatte Blattner, als Soldat des 6. Bürtt. Infanterieregiments (später Inf. Regt. 124, Weingarten) zu Fahnenjunker Nagel und Schuh in Ulm als Huschschmied abkommandiert, öfters Gelegenheit, dem jungen Leutnant v. Hindenburg, damals beim Ulmer Artillerieregiment stehend, das Pferd zu beschlagen. Der Reichspräsident erinnert sich heute noch an seinen damaligen Huschschmied, Infanterist Blattner.

Von der bayerischen Grenze, 20. Okt. (Autounfall.) In der Nähe der Bahnunterführung Nordheim-Ludwigsheim geriet ein ausländischer Kraftwagen die Straßeneinfahrt hinab. Die beiden Insassen, die Witwe des verstorbenen Meisterjongleurs Raffelli und ihre Freundin, die auf der Reise von Bergamo nach Nürnberg begriffen waren, kamen mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Vom bayerischen Allgäu, 20. Okt. (Des Winters Einzug.) Die Schneegrenze ist jetzt schon über 1000 Meter heruntergegangen. Im Wallertal hat sich bereits eine leichte zusammenhängende Schneedecke gebildet.

Aus Baden

Singen, a. S., 19. Oktober. (Ein Mißbrauch der Jugendherberge.) Unter der Ueberschrift „Angebörige Gäste in der Jugendherberge in Singen“ nimmt die in Hamburg erscheinende Fachzeitung „Küche und Keller“ in längerem Artikel scharf Stellung gegen die mißbräuchliche Benützung der Singener Jugendherberge „Hohentwiel“ von Reisenden, die nach ihrer finanziellen Lage durchaus Unterkunft in guten Gaststätten zu bezahlen vermögen. Auf Grund der von den Hoteliers und Gastwirten in Singen im Verein mit dem Verkehrsverein Singen herausgegebenen und von diesen finanzierten Verbotsschildern ist eine englische Gesellschaft nach Singen gekommen, die in der Jugendherberge „Hohentwiel“ in Singen übernachtete und sich dort verpflegte. Es wäre interessant, zu wissen, ob diese englische Reisegesellschaft auch an anderen Plätzen in Jugendherbergen Unterkunft gesucht haben.

Neustadt i. Schw., 19. Oktober. Einer der größten Höfe bei Langenordrach, der Schwarzhausenhof, kam zur Zwangsversteigerung. Vom Notar war der fast 75 Hektar große Hof mit Gebäulichkeiten zu 35 000 Mark und mit Zubehör zu 37 340 Mk. geschätzt. Er wurde verkauft an die Spar- und Waisenkasse Neustadt; sie hat das Recht aus dem Reiszug abgetreten an Major a. D. Hubert Sander in Langenordrach. Dieses geschlossene Hofgut, zulezt Eigentum des Martin Kleiser in Langenordrach, wurde um 30 600 Mark Herrn Sander zugeschlagen.

Die Reichstagswahlen

sind von so großer Bedeutung, daß das Lesen einer Zeitung eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Memels Landtag aufgelöst. Das Direktorium des Memelgebiets hat den memeländischen Landtag aufgelöst. Die Begründung lautet, daß ein Teil der Wahlberechtigten bei der letzten Landtagswahl im vergangenen Jahre verhindert worden sei, das Wahlrecht auszuüben.

Liebesdrama. In dem Dorf Hünstetten im Ries hat sich ein Liebesdrama abgepielt. Der 23jährige Kaver Kettl unterhielt mit der 21jährigen Babette Weinberger ein Liebesverhältnis, das die Eltern des Mädchens nicht dulden konnten. Darauf schlich Kettl zum Anwesen der Eltern seiner früheren Braut und feuerte mit einem Jagdgewehr auf das im Erdgeschoß schlafende Mädchen einen Schuß ab. Er jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Weinberger erlitt schwere Verletzungen an Arm und Fuß.

Sechs Tote der Schlagwetterexplosion bei Nachen. Zwei weitere der bei der Schlagwetterexplosion in Hüldejosen schwerverletzten Vergeltete sind gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beträgt nunmehr sechs.

Eine hundertköpfige Schmugglerbande gefasst. Zollbeamte hielten am Mittwoch im Nacher Wald eine Schmugglerbande von 100 Personen und beschlagnahmten eine große Menge Waren.

Eindbruch in das Jittauer Stadtmuseum. Das Stadtmuseum wurde von Einbrechern heimgesucht, denen Museumgegenstände von unschätzbarem Wert in die Hände fielen. Besonders zu beklagen ist der Verlust von sechs wertvollen Taschenuhren aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert. Weiter wurden zwei große goldene mit Diamanten besetzte Kronen und ein goldener Korb mit Dedeel gestohlen.

Gronau in Colombo eingetroffen. Der deutsche Flieger v. Gronau ist am Donnerstag in Colombo eingetroffen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die schwedende Schuld des Reiches Ende September. Die schwedende Schuld des deutschen Reiches betrug am 30. September 1932 1757,1 Millionen RM. gegenüber 1928,8 Millionen RM. am 31. August 1932.

Mannheim, 20. Okt. (Preisermäßigung der Grohmühlen.) Die süddeutschen Grohmühlen haben gestern die Mehlpreise abermals um 0,10 RM. ermäßigt, so daß die Preisermäßigung ab Montag dieser Woche bis heute 0,20 RM. pro Sack beträgt. Danach stellt sich der Grohmühlenspreis für die 100 Kilo Weizenmehl Spezialmehl auf 30,80 RM. und für desgleichen mit Auslandsweizen auf 31,80 RM. ab Mühlenfabrikation.

Börsen

Berliner Börse vom 20. Okt. In Beginn der Börse konnte die Grundstimmung weiter als zuversichtlicher bezeichnet werden. Anleihen konnten sich durchweg befestigen, Reichsschuldensforderungen waren 0,5-0,75 Prozent höher. Am Rentenmarkt war die Stimmung gleichfalls freundlicher, bei den Großbanken waren verschiedentlich kleine Kauforders für Pfandbriefe vorliegend. Im Verlaufe konnten die Kurse zunächst etwas ansteigen, doch beaupteten sich diese Gewinne infolge des stillen Geschäftes später nicht immer.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 20. Okt. Weizen märk. 196 bis 198, Roggen märk. 154-156, Braugerste 175-185, Futter- und Industriegerste 167-174, Hafer märk. 134-138, Weizenmehl 24,50-28, Roggenmehl 20-22,50, Weizenkleie 9,25-9,60, Roggenkleie 8,40, Viktorienerbis 22-24, kleine Weizenerbis 20-23, Futtererbis 14-17 RM. Allgemeine Tendenz: schwach.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 20. Oktober. Zutrieb: 15 Ochsen, 2 Bullen, 13 Jungbullen, 8 Kühe, 107 Kinder, 138 Kälber, 419 Schweine, 1 Schaf, 2 Ziegen. Umverkauft: 5 Ochsen, 3 Jungbullen, 2 Kühe, 47 Kinder, 3 Bullen; ausgem. 23-25 (24-25), vollst. 21-22 (22-23), Kinder; ausgem. nicht notiert, vollst. 25-28 (26-30), 11, 22-24 (22-25). Kälber: feinste Raß- und beste Sauß. 37-40 (37-41), mittl. 33-36 (unn.), ger. 30-32 (unn.). Schweine: über 300 Pfd. 46 (46-47), von 240-300 Pfd. 44-45 (45-46), von 200-240 Pfd. 43-44 (43-45), von 160 bis 200 Pfd. 41-42 (42-43), von 120-160 und unter 120 Pfd. 39-40 (40-41) Sauen (31-36) RM. Verkauf: Großvieh lebend, Ueberstand; Kälber rubig; Schweine langsam; fette Schweine über Ratis.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 20. Okt. Zutrieb: 93 Kälber, 59 Schafe, 370 Schweine, 756 Ferkel und Läufer, 36 Lämmer. Preise: Kälber b 30-40, c 32-36, d 28-32, Schafe b 21 bis 27 RM. Preise pro Stück: Läufer 15-18, Ferkel bis 4 Wochen 6-10, über 4 Wochen 12-14 RM. Verkauf: Kälber rubig, Ueberstand; Ferkel und Läufer rubig.

Stuttgarter Grohmühlens- und Mehlmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 1000 Zentner. Preis 6-6,60 RM. - Kartoffelgrohmehl auf dem Leonbardsplatz. Zufuhr 200 Zentner. Preis 2,70-3 RM. - Hüdertraumehl auf dem Leonbardsplatz. Zufuhr 50 Zentner. Preis 2,50-2,80 RM. je für 1 Zentner.

Obstpreise. Ballingen: Mostbirnen 1,80-3,60, Traubbirnen 4-6,00, Äpfel 5,40-6,20 RM. - Herrnhagen: Tafeläpfel 10-16, Wirtschaftäpfel 7-10, Tafelbirnen 6-15, Mostäpfel 5,80, Mostbirnen 4-4,50, gem. Mostobst 5,40, Zwetschgen 11-15, Quitten 10-12 RM. - Neuenstein: Tafeläpfel 12-16, Wirtschaftäpfel 5-5,50, Mostbirnen 4,30-4,50 RM.

Wallendorfer Marktberichte. Der Obstmarkt hatte eine Zufuhr von 2206 Zentner Mostobst, 700 Körbe Tafelobst, davon 611 Körbe Äpfel, 66 Körbe Birnen und 23 Körbe Zwetschgen, 3 Waagen Rüben und etwa 15 Zentner Kraut. Preise: Mostobst

4-9 RM. pro Doppelpentner. Tafelobst: Äpfel 16-22, Wirtschaftäpfel 10-14, Birnen 10-16, Zwetschgen 12-18 RM. pro Kilogramm, Rüben 60-80 Pfg. das Viertel, Kraut 2-3 RM. pro Zentner. Der Handel war flott. - Auf dem Fruchtmarkt lofierten Weizen 20-21,30, Gerste 15,30-16, Roggen 16, Hafer 11,70 bis 12,70, Spels 15,70-15,80 RM.

Freiburg, 20. Okt. (Kreissobstmarkt.) Der 2. Kreissobstmarkt auf dem Karloplatz in Freiburg war mit etwa 6-700 Zentnern Kernobst überwiegend Äpfeln, besetzt. Es kosteten je nach Qualität: Äpfel 12-18 Birnen 15-25 RM. per Zentner. Die gesamte Anfuhr war vor Markttag verkauft.

Calw, 20. Oktober. (Obstpreise.) Auf dem Mittwochmarkt war heuer zum ersten Male ein Wagen Mostobst aufgestellt, in der Hauptsache Birnen. Für den Zentner wurden 5,50 Mark verlangt. Tafelobst war ebenfalls zugeführt. Der Preis stellte sich für schöne Rosenäpfel auf 10 Mark pro Zentner.

Leonberg, 20. Okt. (Zwangsversteigerung.) Das Holzäpfelweiden (Bahnhoftabe) wurde bei der seitigen Zwangsversteigerung von der Oberamtsparke um den Preis von 43 000 RM. übernommen.

Weinversteigerungen. In den nächsten Tagen finden folgende Weinversteigerungen statt: Montag, den 24. Oktober nachmittags 2,30 Uhr Weinäckersektion Gellmersbach O.A. Heilbronn im Adler in Gellmersbach 180 Hektoliter weiß gemischt, 180 Hektoliter rot gemischt, 70 Hektoliter weiß Riesling, 90 Hektoliter Trollinger - Dienstag, den 25. Oktober nachmittags 2 Uhr Weinäckersektion Heilbach in der Gesellschaftskeller in Heilbach. - Mittwoch den 26. Oktober nachmittags 1 Uhr Weinäckersektion und Winzergenossenschaft Weinberg in der Bildhalle in Weinberg, 400 Hektoliter weiß und Riesling, 400 Hektoliter rot. - Donnerstag, den 27. Oktober vormittags 11 Uhr Weinäckersektion Inzellingen O.A. Künzelsau in der Glode in Inzellingen, 800 Hektoliter weiß Riesling und Silvaner. - Freitag, den 28. Oktober vormittags 10,30 Uhr Freiburger Sturmlieder-Bornesche Gutsverwaltung Schöpsch O.A. Belsheim im Herrschaftsgebäude 150 Hektoliter Portuliefer, Lemberger Cleoner Riesling und weiß Riesling. - Montag, den 31. Oktober nachmittags 2 Uhr Weinäckersektion Unterlörbeim in der Allen Krone in Unterlörbeim, 350 Hektoliter Rotwein.

Berichtsnachrichten. In Lauffen a. N. konnte so ziemlich alles verkauft werden bei anziehenden Preisen (Trollinger und Weißriesling zu je 190, gemischtes Gewächs zu 173-177 RM. der Eimer). - In Dürrensimmern geht die Reife zu Ende; Gerste zu 185-190 RM. - In Kleinaura wurden die Reife abgesetzt zu 175-180, Weizen zu 185 RM. pro Eimer. - Raibingen a. E. erzielte für den Eimer 190-200 RM. Horbeim 180-180 RM. - In Ellhofen bewegte sich der Preis zwischen 170-180 RM. - In Auenstein wurden Käufe zu 170 RM. getätigt in Selsfeld zu 150-170 RM. - In Leonberg wurden die ersten Weinkäufe abgeschlossen. Der Preis bewegte sich für gute Lagen zwischen 230-250 RM. pro Eimer.

Wiesbaden, 21. Oktober. Weisese beendet. Käufe zu 200 und 203 Mark für den Eimer. Noch gute kleinere Reste veräußert.

Freiburg, 20. Okt. (Neues vom „Neuen“.) Der Herbst ist in ganz Oberbaden in vollem Gange wenn nicht gar schon dem Ende nah. Das Ergebnis ist schon mehrfach genannt worden. Quantität wenig befriedigend, Qualität sehr zufriedenstellend. Auch das Weingeschäft ist überall im Gange und die Umsätze werden zu erhöhten Preisen getätigt. - In Kuppenheim ist der Reue im großen und ganzen verkauft, Erlös wurden 44-44 RM. Daselbst gibt von Reuiberger und Rinasheim. - Auch in Erlenheim weiler ist der Reue nahezu zu 40 RM. ausverkauft. - In Elchbetten am Kaiserstuhl wurden 44 RM. für den Hektar bezahlt. - In Rändringen 40 RM. - In Mühlheim und in Riggan sind Käufe zu 54-60 RM. pro Hektar und darüber abgeschlossen. - In Steinhardt wurden 50 RM. pro Hektar bezahlt. - Oberweiler und Böselsheim konnten 65-60 RM. pro Hektar erzielen. - In Eimeldingen und in Bisingen wurden 55 RM. pro Hektoliter bezahlt.

Vergleichsverfahren

Karl Weckerle, David Sohn, Fabrikant, Alleininhaber der Firma Weckerle & Co., Lack- und Farbenfabrik in Stuttgart-Juffenhäuser.

Firma Alois Rohr, Landesprodukte in Leutkirch.

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. Die Börse war auch in dieser Woche lustlos und schwach. Die Zeit vor den Wahlen lähmt die Unternehmenslust; auch scheint die in einzelnen Branchen angedeutete oder erwartete Geschäftsbelebung die Mittel des Publikums abseits der Börse jetzt mehr zu beanspruchen. Auch die schwächere Haltung der New Yorker Börse wirkte ungünstig ein. Der Spekulationslebens es an Anregung. Der Rückgang erstreckte sich am Aktienmarkt ziemlich gleichmäßig auf alle Gebiete. Nur vereinzelt boten Publikumsaufträge eine kleine Stütze. Der Rentenmarkt war bei kleinem Geschäft ebenfalls schwächer. So lagen vor allem Industrieobligationen, ferner Stadtanleihen, Liquidationsanleihen niedriger, während Länderanleihen wenig verändert waren.

Geldmarkt. Nach der Schrumpfung des Akzeptumlaufs seit der Kreditkrise im letzten Jahre ist allmählich wieder eine Ausdehnung des deutschen Wechselkredits eingetreten. Der Reichsbank dürfte die Ausdehnung des Akzeptumlaufs nicht unangelegen kommen. Infolge der umfangreichen Fälligkeit früherer Reichsbankanweisungen gestaltete sich der Abzug neuer Reichsbankanleihen und Reichsbankwechsel seitens der Reichsbank ziemlich lebhaft. Die Entwicklung der Denkbilanz der Reichsbank ist erfreulich. Von einem Einfluß der Diskontierung auf die kreditmäßige Beanspruchung des Instituts war noch wenig zu hören. Die Neueinstellung von Arbeitskräften scheint hauptsächlich aus Sammitteln, nicht durch neue Kredite ermöglicht worden zu sein.

Produktenmarkt. An der Getreidebörse kam keine Unternehmenslust auf. Das Angebot war zwar im allgemeinen nicht dringend, aber die Nachfrage hielt sich in engen Grenzen. Das Mehlgeschäft ist ungewöhnlich klein, obwohl unter normalen



Deutschlands meistgekaufte Margarine

Und jetzt - zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine ein schönes buntes Sportbild. Zum Einkleben aber das „Handbuch des Sports“! Sie bekommen es für 70 Pfennig in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, gegen Einsendung von 70 Pfennig in Briefmarken.



Jetzt mit Sammelbildern!



Umständen die Weihnachtsschneefrage jetzt bereits hätte bestimmen können. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 202 (205), Roggen 159 (160), Buttererfke 174 (173), Hafer 139 (140) RM, je pro Tonne und Weizenmehl 23,50 (23,75) und Roggenmehl 22,75 (23,00) und Stroh mit 4,25 bzw. 3 RM, pro Doppelzentner unverändert.

**Warenmarkt.** Die Großhandelsindexziffer ist gegen die Vorwoche (94,8) um 0,2 Prozent auf 94,6 gesunken. An den Rohstoffmärkten sind die Preise im allgemeinen wieder im Abwärtigen. Die deutsche Außenhandelsbilanz schließt für September 1932 mit einem Ausfuhrüberschuss in Höhe von 84 Millionen RM, gegenüber 97 Millionen im August. Die Einfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 29 Millionen, die Ausfuhr um 16 Millionen gesunken. Die Gesamtlaste der deutschen Wirtschaft zeigt jetzt einige Anläufe zur Besserung. Die Neueinstellungen sind allerdings gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen, noch recht klein. Industrie und Handel begrüßen das Vorgehen der Reichsregierung in der Richtung einer Stärkung der Initiative des privaten Unternehmertums, wenden sich jedoch sehr stark gegen die Kontingentierungspläne der Regierung, da sie geachtet seien, die Ausfuhrmöglichkeiten wesentlich zu verschlechtern, ohne der Landwirtschaft eine beachtliche Hilfe zu bringen.

**Wienmarkt.** An den Schlachttiermärkten sind die Preise für Rinder und Kälber gesunken. Die Schweinepreise waren sehr gehalten. Das Geschäft war in allen Gattungen sehr träge. Die Schlachtsteuer wirkt sich auf die Preisbildung recht nachteilig aus.

### Süntes Allerlei

**Gewichtszunahme nach Wunsch**

In Holland besteht bekanntlich ein Kriegsgesetz zum Schutze der Landwirtschaft und Viehzucht, das den Bauer und Züchter einen gewissen Mindestpreis für ihre Produkte garantiert, die von einer staatlichen Sammelstelle abgenommen werden. Welche ungeachteten Verdieninquellen sich daraus ergeben könnten, hatte die Regierung allerdings nicht bedacht. Als ein Bauer in der Ortschaft Heerenveen bei der Abfertigungsstelle erschien, stellte sich heraus, daß seine „Kriegsschweine“ nicht das vorgeschriebene Gewicht von 80 Kg. hatten, um des besonders günstigen Abnahmepreises teilhaftig werden zu können. „Das ist schade“, erklärte er lakonisch, „dann muß ich wieder nach Hause, wo ich natürlich noch schwerere Schweine habe“, bestieg wieder seinen Wagen und fuhr davon. Bei der ersten Milchlieferung jedoch hielt er an und taufte 40 Liter Buttermilch, die er seinen zehn Postkennern einverleibte. Dann fuhr er ruhig wieder zur Waage zurück, wo die kostbare Frucht erneut gemogen und diesmal nicht mehr als zu leicht befunden wurde. Schmutzgeld fröhlich er sein Geld ein, denn mit den 40 Litern

Milch, die ihn nur 2 fl. gekostet hatten, hatte er in einer knappen Stunde 50 fl. verdient.

### Nach ein Geschäft

Im September sind in Chicago mehr Automobile geflohen als gekauft worden. Nach Angaben der Automobilvertriebsgesellschaft von Chicago wurden 3375 Autos geflohen und nur 2255 gekauft.

### Katzenjagd bis zum Jahre 3765

Ein Kartoffelhändler war wegen Schmuggels von Scharin vom Gericht in Debreczin zu drei Monaten Gefängnis und 1054 088 Pengo Geldstrafe verurteilt worden. In seiner Verteidigung wandte sich der Mann mit der an und für sich nicht außerordentlichen Bitte, die Geldstrafe in Raten zahlen zu dürfen, an die Behörden und schlug einen monatlichen Satz von 50 Pengo vor. Die Staatsanwaltschaft hat nun berechnet, daß der Verurteilte unter diesen Umständen die letzte Rate erst nach 1833jährigen Zahlungen im Jahre 3765 leisten würde. Trostlos wurde das Gesuch an die zuständige Zollbehörde weitergeleitet.

### Rekte Nachrichten

#### Berständigung über die Neuregelung der Buttereinfuhr nach Deutschland

Berlin, 20. Oktober. Die in Berlin zwischen Dänemark, Finnland und Deutschland geführten Besprechungen über eine Neuregelung der Buttereinfuhr nach Deutschland haben zu einer Einigung geführt. Deutschland wird künftig Butter bis zu einer Gesamtmenge von 55 000 Tonnen im Kalenderjahr zur Einfuhr zulassen. Mit Finnland ist für Butter ein einheitlicher Zollsatz von 75 Reichsmark vereinbart worden, der den meistbegünstigten Ländern zusteht. Es ist in Aussicht genommen, diese Regelung vom 15. November dieses Jahres an in Kraft zu setzen.

#### Zehn Todesopfer in St. Margarethen

St. Margarethen (Kanton St. Gallen), 20. Oktober. Unter den Trümmern des eingestürzten Gebäudes der Kühlhaus-N.-G. wurden bis jetzt insgesamt zehn Todesopfer geborgen. Bei fünfzehn Verletzten müssen die Verletzungen als schwer bezeichnet werden.

Zu der Einsturzkatastrofe in der Kühlhaus-Aktien-Gesellschaft in St. Margarethen wird noch mitgeteilt, daß

im Lagerhaus etwa 40 Personen mit dem Rigen von Säubern beschäftigt waren, als plötzlich unter dem Druck gewaltiger Mengen von Reis die Decke zusammenbrach und auf die unten arbeitenden Personen niederstürzte. Die Menschen sind zum Teil erstickt und zum Teil durch herabstürzende Balken erschlagen worden.

#### Rede Dr. Breitscheids in Hamburg: Zeht erst Eintritt in die revolutionäre Phase

Hamburg, 20. Oktober. Im Hamburger Gewerkschaftshaus sprach Dr. Breitscheid in einer Wahlversammlung der SPD. Wenn, so führte er u. a. aus, der Glaube, daß das Alte mit 1918 restlos verschwunden sei, eine Enttäuschung erfahren habe, so trage die Arbeitererschaft daran einen Teil der Schuld. Man müsse sich darüber klar sein, daß die deutsche Arbeitererschaft erst jetzt in die revolutionäre Phase eintrete. Sozialismus sei nur auf dem Wege der Demokratie zu erreichen. Wegen monarchistische Restaurierungsbestrebungen gelte es das Leben bis zum letzten einzusehen.

#### Hohe Zuchthausstrafen für politischen Terror

Duisburg, 21. Oktober. Sechs Kommunisten standen gestern vor dem hiesigen Sondergericht, um sich wegen eines Ueberfalls auf einen Nationalsozialisten, öffentlicher Zusammenrottung, tätlichen Widerstandes gegen Polizeibeamte und politischer Gewalttätigkeiten zu verantworten. Bei vier Angeklagten ließ sich eine Beteiligung an den Ausschreitungen nicht einwandfrei feststellen, dagegen wurde die Beteiligung zweier Angeklagten nachgewiesen. Das Urteil gegen sie lautete auf zehn Jahre Zuchthaus. Beide wurden sofort verhaftet. Die übrigen vier Angeklagten wurden freigesprochen.

#### Better für Samstag

Die Wirbeltätigkeit im Nordwesten hält an, so daß für Samstag unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

#### Gestorben

Wenden: Jakob Bauer, Schreinermeister, 71 Jahre alt. Hochdorf O.A. Freudenstadt: Albert Koller, Kaufmann, 66 Jahre alt.

Druck der W. Rietter'schen Buchdruckerei, Inh. V. Lauf, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lauf.

**Warme Bettücher**  
in reichem Sortiment  
von **Mk. 1.95** an  
**Reinhold Hayer.**

**Öelwechsel**  
mit Standard Motor Oil, Racer, Gargoyle, Mobiloel, Castrol etc. bei

**Otto Sattler Nagold**  
Vorstadtplatz 1  
15-20 Zentner  
**Moffbirnen**  
verkauft  
**Gebr. Theurer**  
Altensteig.

„Ein Freudbote im besten, reinsten Sinne —“  
In allem spürt man den kraftvollen Rhythmus gesunden Empfindens. Gesundheit aber ist es, worauf es ankommt. Der Leser soll nicht verwirrt, nicht geärgert und nicht gebullt werden, sondern er soll Positives erhalten, das seine Arbeitskräfte stärkt und seiner ganzen Lebenseinstellung ein Gefühl der Ausgeglichenheit verleiht. So bringt der „Getreue Eckart“ Lebensfreude ins Haus, als siegreicher Verkünder deutscher Kultur und deutscher Herzensstärke.  
Das sagt die Dichterin Maria Peteani über die weitverbreitete Wiener Monatsschrift „Der getreue Eckart“  
**Freude gehört auch in Ihr Haus!**  
Bestellen Sie deshalb den „Getreuen Eckart“. Er kostet im festen Bezug monatlich RM. 1.— (S. 170). So billig ist kein Monatsheft dieser Art und Güte. Mit dem Oktoberheft beginnt der 10. Jahrgang. Ein Probeheft, das Sie über die Reichhaltigkeit und Vornehmheit der Zeitschrift unterrichtet, erhalten Sie unentgeltlich vom Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengergasse 43  
Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf in Altensteig und Nagold.

**Autobusfahrt nach Stuttgart**  
Dienstag, den 25. Oktbr.  
Samstag, den 29. Oktbr.  
Abfahrt 7.30 Uhr  
Fahrpreis Mk. 4.50.  
Anmeldungen bei  
Auto-Halle, Telefon 121.

**Der Stahlhelm**  
22. 10. 32, 15-17 Uhr  
Schließen. — 1/9 Traube

**Für Möbelfabriken und Schreinereien**  
Leistungsfähige Stuhlfabrik sucht  
**Möbel**  
im Tausch gegen Stühle.  
Angebote unter Nr. 261 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Neueröffnung**  
der  
**Grünen Baum Lichtspiele**  
Tonfilmtheater

**Otto Gebühr**  
Das  
**Flötenkonzert**  
von  
**SANSSOUCI**

Vorstellungen:  
Samstag nachmittag 3 Uhr für Jugendliche  
Samstag abend 8 Uhr 30  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr  
Sonntag abend 8 Uhr 30

**Christbäume**  
kauft jedes Quantum zu den höchsten Tagespreisen.  
Derfelde hat abzugeben einen 2 jährigen **Bernhardiner**  
**Adam Dehler** zum „Walbeck“, Hallwangen.

**Altensteig.**  
**Morgen Samstag Metzelsuppe**  
mit süßem Schnaiter  
wozu höflichst einladet  
**Hermann Lenk**  
**Café Lenk Gasthaus zum „Schiff“.**

Gerahmte  
**Bilder**  
zu Hochzeitsgeschenken etc.  
in schöner Auswahl  
zu billigsten Preisen  
in der  
**Buchhandlung Lauf, Altensteig und Nagold.**

Altensteig  
**Winter-Mäntel**  
**Geschäfts-Mäntel**  
**Herren-Anzüge**  
**Knaben-Anzüge**  
**Arbeits-Anzüge**  
**Herren-Pullover**  
**Sportkosen**  
**Arbeitskosen**  
**Windjacken**  
**Sportstrümpfe**  
**Herrenhemden**  
**Hosenträger**  
**Kragen und Cravatten**  
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
**Fritz Wizemann.**

Ca. 40 Zentner  
**Mostobst**  
kann abgeben  
Anfragen Telefon 150  
Altensteig.

Altensteig  
**Wasserleitungs-Hähnen**  
Reparaturen billig  
sowie Ersatzteile, Strahlregler zu haben bei  
**Fr. Henßler,**  
Flaschenmeister  
Altensteig, Tel. 61  
am Marktplatz

**Pergamentpapier**  
empfiehlt die  
Buchhandlung Lauf  
Altensteig und Nagold.